

WAS JESUS WIRKLICH SAGEN WOLLTE



TEACHING:

Wir kennen Jesus als König und Retter sowie als Freund und Ratgeber. Die dritte Ebene übersehen wir jedoch ganz oft: Wir können von Jesus als Rabbi lernen! Jesus hat viele Dinge ganz anders gemeint, als wir es verstehen, weil wir diese dritte Ebene nicht kennen. Paulus sagt in Römer 12,2: „Lasst euch von Gott verwandeln, durch die Veränderung eurer Denkweise.“ Jesus ist nicht in die Welt gekommen, um dir eine Zweitmeinung zu geben.

Jesus will als Rabbi dein komplettes Denken auf den Kopf stellen.

Wir werden seit 2000 Jahren von der griechischen Denkweise geprägt, aber im Hebräischen steckt eine göttliche Art zu denken. Bestes Beispiel ist die bekannteste Predigt der Welt, die Bergpredigt. Am Ende dieser Predigt „entsetzte“ sich das Volk, denn Jesus lehrte mit Vollmacht (Matthäus 7,28). Jesu Lehre hat eine neue Dynamik und Perspektive in ihre Denkweise gebracht. Lässt du deine Denkweise nicht von diesem hebräischen Rabbi erschüttern, bleibt deine Anbetung oberflächlich – denn wie bei einem Eisberg findest du 90% unter der Wasseroberfläche.

Jesus ist nicht gekommen, das Gesetz aufzuheben, sondern es zu erfüllen.

Doch scheint er sich in Matthäus 5,17-20 auf den ersten Blick selbst zu widersprechen. Deshalb gehen wir auf eine hebräische Art an diesen Bibeltext heran. Hebräische Kommentare zur „Torah“ wie der „Midrasch“ (Was bedeutet Gottes Wort?) und der „Talmud“ (Wie lebt man praktisch Gottes Wort?) lassen sich gegenseitig stehen, denn der Kern rabbinischer Auslegung ist Diskurs, Widerspruch und Mehrstimmigkeit. Es geht darum, Fragen zu stellen – wie es der 12-jährige Jesus im Tempel tat – und so den Bibeltext noch tiefer zu entdecken. Rabbi Pinchas Lapide meint:

Jesus radikalisiert die Torah so sehr, dass sie ohne Gottes gnädiges Handeln nicht mehr lebbar ist.

Denn Gottes Wunsch ist es, mein Leben auf ihn auszurichten und nicht am Ziel vorbeischießen zu lassen. Besonders deutlich wird die rabbinische Auslegungsart bei den sechs „Anti-Thesen“ in Matthäus 5,21-48: Jesus geht von der Tatsünde (was du mit den Händen tust) in den Kopf (dein Denken wird erschüttert) und dann ins Herz, weil Jesus genau das verändern will. In den Versen 38-39 ist z.B. von der „rechten Wange“ die Rede, und die treffe ich nur mit der rechten „Rückhand“ – das ist ein demütigender Schlag, keine Schlägerei! Jesus sagt hier also: Wenn dich jemand demütigt, dann ruhe in deiner Identität in mir. Denn in deinem Denken weißt du, wer du bist, und deinem Herzen steht geschrieben, dass du ein Königskind bist. So ist gemeint, dass Jesus die „Erfüllung des Gesetzes“ ist.

Jesus schafft das Gesetz nicht ab, sondern erklärt uns, wie wir es von Herzen annehmen können.

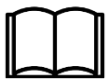
Gott möchte sein Gesetz in unser Herz und unseren Sinn (unser Denken) schreiben, heißt es in Jeremia 31,31-33. Jüdisches Denken bedeutet also nicht, dass immer neue Regeln dazukommen oder die Gesetze noch schärfer werden – nein, die Torah wird noch tiefer in dein Herz eingraviert. Jesus startet in der Bergpredigt kein Moral-Upgrade, sondern eine Herzensdiagnose. Seine Lehre zielt nicht darauf, sich noch mehr anzustrengen, sondern dass wir alle ein neues Herz brauchen. Aus diesem Grund wurde Jesus für uns zur Sünde gemacht, so dass wir in ihm zur Gerechtigkeit würden (2. Korinther 5,21). Es geht weder darum, die Gebote Gottes selbst zu *schaffen*, noch sie *abzuschaffen*, weil sie zu schwer sind. Jesus *erschafft* ein neues Herz in uns, und dadurch erfüllt sich das Gesetz. Der rabbinische Blick auf die Bibel führt mich auf eine tiefere Ebene, erschüttert mein Denken und verändert mein Herz.

WAS JESUS WIRKLICH SAGEN WOLLTE



AUSTAUSCH: BERGPREDIGT (15 - 30 min)

Goldene Regel, Auge um Auge, Licht der Welt, Salz der Erde, Haus auf Felsen, an den Früchten erkennen, nicht richten, Splitter im Auge, bitten und empfangen, Extrameile, andere Wange hinhalten – all das findest du in der Bergpredigt (Matthäus 5-7). Könnt ihr allen „Überschriften“ jeweils die Bibelstellen zuordnen? Findet ihr noch weitere Themen? Welche Aussage „erschüttert“ dich am meisten?



STUDY / REFLEXION / EXPERIENCE: RABBINISCHE AUSLEGUNG (45-90 min)

Hier findest du die vier Tischregeln oder Familienwerte des „ParDes-Modells“ am Beispiel von Matthäus 5,17-20:

1. Pshat – hinschauen: Was steht da wirklich?
2. Remez – staunen: Welche Querverbindungen gibt es?
3. Drash – diskutieren: Was sagen andere dazu?
4. Sod – anbeten: Wie führt es mich tiefer in die Beziehung zu Gott?

→ **Rabbi Pshat** lehrt uns, genau hinzuschauen und nicht in „typisch christliche“ Denkfehler zu verfallen:

- Kontextvermischung: Wir sind „nicht mehr unter Gesetz“ (Römer 6,14), also gilt das alles für uns nicht mehr. Doch Paulus redet über Heilsgeschichte, Jesus dagegen über Ethik, unseren Herzschlag & unsere Motive.
- Vereinfachter Dualismus: „Der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig“ (2. Korinther 3,16), d.h. das Alte Testament kann weg! Falsch: Die Torah ohne den Geist Gottes (also der reine Buchstabe) tötet, doch mit Gottes Geist macht es lebendig. Ohne den Heiligen Geist als Lehrer funktioniert die Bibel also nicht.
- Anachronismus: Wir dürfen Jesus nicht durch die Worte von Paulus interpretieren, die 30 Jahre später entstanden. Wir müssen Jesus durch den Mund von Jesus interpretieren.
- Missachtung der Zitate: Jesus interpretiert das, was in den fünf Büchern Mose geschrieben steht.
- Dasselbe Wort meint immer dasselbe: Bedeutungen von Wörtern verschieben sich – Paulus meint nicht dasselbe wie Jesus, wenn beide von der Torah reden (= alle Gesetze/ ein spezifisches/ die Bücher Mose, ...?).
- Adressaten missachten: Wer spricht hier zu wem – in welcher Beziehung stehen Sender und Empfänger?

Die **Blue Letter Bible** erklärt uns hier: „Torah“ meint so viel wie ein Wasserfall, der immer auf dieselbe Stelle prasselt, oder ein Pfeil, der genau das Ziel anvisiert. Torah ist das Gegenteil von „Hamartia“, was Zielverfehlung bedeutet. Wir Deutsche denken bei Torah an „Gesetz“ und haben nicht im Blick, das göttliche Ziel anzuvisieren.

→ **Rabbi Remez**: Dass Jesus auf den Berg steigt, elektrisiert einen Juden, denn auch Mose hat dort die zehn Gebote empfangen. Jesus setzt sich mit den Leuten auf den Berg (Matthäus 5,1) und kommt mit ihnen ins Gespräch.

→ **Rabbi Drash**: Versucht gern mal ein ChatGPT-Prompt, das zu eurem Thema passt:

ChatGPT – Prompt:

Nenne mir Zitate und Meinungen von frühen Rabbis aus den Schulen von Hillel und Schammai, modernen jüdischen Rabbinern, jüdischen Schriftgelehrten und Religionswissenschaftlern und messianisch-jüdischen Gelehrten dazu, dass Jesus in der Bergpredigt davon redet, dass er das „Gesetz erfüllt“.

→ **Rabbi Sod**: Die Torah führt dich in Anbetung. Danke, Gott, für das, was du mit meinem Leben vorhast!

Jetzt seid ihr dran:

Geht eine (oder mehrere) der Anti-Thesen aus Matthäus 5,21-48 durch und nutzt den rabbinischen Auslegungsstil. Geht den Weg, wie im Bild rechts, von der Hand (Tatsünde) über den Kopf (Gedanken) zum Herzen. Wo fülle ich die Leere in meinem Herz mit etwas, das nicht zu mir gehört – wo Jesus meine Fülle sein sollte? Frage Gott, bei welchem Thema er dir ein neues Herz geben möchte...!

